

Liebe Schwestern und Brüder,

bevor Sie es in den kommenden Tagen in der Zeitung lesen können möchte ich Ihnen heute auf diesem Wege mitteilen, dass ich zum Januar 2016 aus dem Dienst der Diözese ausscheide und ab Februar 2016 als Beamter im Außenministerium tätig sein werde. Ich werde also die Seelsorgeeinheit ‚Stuttgarter Madonna‘ und das Stadtdekanat Stuttgart verlassen und als Geistlicher Botschaftsrat an die Deutsche Botschaft beim Heiligen Stuhl in Rom wechseln.

Ich kann mir vorstellen, dass für viele von Ihnen diese Nachricht unvorbereitet und unerwartet kommt. Es war aber trotz einer langen Vorlaufzeit nicht früher möglich, dies anzukündigen, da leider erst am heutigen/gestrigen Samstag die endgültige Freigabe für die Meldung aus Rottenburg erfolgte.

Planungen, die weit in die Zukunft reichen, werde ich nun nicht mehr anstoßen und ich werde in den kommenden Wochen auch einiges unterwegs sein. In Berlin, um mich im Außenministerium vorzustellen. In Rom um eine Wohnung zu suchen, einzurichten und den Umzug vorzubereiten.

Ich freue mich aber, dass ich noch die ganze Advents- und Weihnachtstage mit den Gemeinden feiern kann. Nach derzeitiger Planung wird dann am Fest Taufe des Herrn meine Verabschiedung sein.

Ich war gerne hier in Stuttgart, in den fünf Gemeinden der Seelsorgeeinheit und im Stadtdekanat tätig. Ich habe gerne getauft und Menschen in Trauer begleitet. Ich habe gerne mit Kindern und Jugendlichen den Glauben und das Leben gefeiert und mich gerne mit der älteren Generation über ihr Leben und ihre Geschichten unterhalten. Ich feierte gerne Gottesdienste mit neuen und ungewöhnlichen Akzenten, freute mich an der Schola und den Chorälen und war immer wieder erstaunt und ergriffen von den Chören unserer Seelsorgeeinheit. Ich war begeistert von den Gruppen und ihrem emsigen Tun, war jedes Mal wieder unwahrscheinlich erstaunt über die vielen ehrenamtlich in der Gemeinde Tätigen – den jungen und den alten, den verborgenen und den sichtbaren.

Ich freue mich aber auch über die neue Aufgabe an der Schnittstelle zwischen Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur und der Kirche – in Rom und überall auf der Welt.

Einen ausdrücklichen Dank möchte ich Bischof Dr. Gebhard Fürst aussprechen, dem es sicher nicht leicht gefallen ist, einen Priester freizustellen und damit eine Lücke in den Gemeinden zu reißen. Meinen Dank möchte ich auch den Kollegen im Pastoralteam aussprechen für fünf Jahre hier in der Stadt, die für mich sehr erfüllend waren und ich möchte allen gleich an dieser Stelle danken für die zusätzlichen Herausforderungen, die mein Weggang mit sich bringen wird.

Ich weiß, es wird keine leichte Zeit werden – für niemanden. Selbstverständlichkeiten werden keine mehr sein. Liebgewordene Dinge werden unter Umständen nicht mehr so einfach möglich sein. Ob sich auf die Ausschreibung der Stelle im Frühjahr gleich jemand melden wird ist im Augenblick völlig ungewiss. Und damit auch die Antwort auf die Frage, wie lange die Vakanz gehen wird. Über kurz oder lang wird die Seelsorgeeinheit damit zurechtkommen müssen, dass es nur noch einen Priester geben wird. Hoffen wir, dass durch die Nachbesetzung meiner Stelle diese Zukunft noch um einiges hinausgeschoben werden kann.

Jetzt wollen wir aber erst einmal die Feste im November sowie die Advents- und Weihnachtszeit angehen und unsere Energie auf die Dinge richten, die in den kommenden Wochen – mit Gottes Hilfe und mit seinem Segen – gemacht werden können.

Und viele von Ihnen wissen, dass mein letzter Satz in den fünf Jahren hier am Neckar eine tiefe Bedeutung gewonnen hat: Die Stuttgarter Madonna wird ein Auge auf uns haben.

Mit besten Segenswünschen

Oliver Lahl